

Häupl antwortet, Laska „verantwortet“

## „Heißes“ im Rathaus: Inflation, Praterpleite

Hitzig ging es am Mittwoch im Wiener Gemeinderat zu – und das in jeder Hinsicht. Bei Sauna-Temperaturen standen zwei heiße Eisen auf der Tagesordnung: Bürgermeister Häupls Antwort auf die dringliche Anfrage der ÖVP zum Thema Inflationsbekämpfung und der Misstrauensantrag der Grünen gegen Grete Laska.

Stadtchef Häupl weist die Vorwürfe der ÖVP zurück, dass die Wiener Gebühren und Tarife die Inflation kräftig in die Höhe treiben: „Sicher freut sich kein Mensch, wenn er mehr zahlen soll, doch unsere Ge-

VON ERICH VORRATH

bühren werden ohnehin so niedrig gehalten wie möglich. Die Wassertarife sind beispielsweise 17 Jahre gleich geblieben Und für die Bäder wenden wir fast 62 Millionen Euro auf, bekommen aber nur neun Millionen herein.“ Besonders wurmt es Häupl, dass die ÖVP aus einer Studie der Nationalbank, die sie zitiert, den Satz, dass die „administrierten Preise zumindest im Jahr 2007 nicht inflationstreibend waren“, unter den Tisch fallen ließ.

Heißes Eisen Nummer zwei: Das Finanzdebakel um den Bau des Pratervorplat-

zes. Im Mittelpunkt der Angriffe: Vizebürgermeisterin Laska. Sie übernehme die politische Verantwortung, sagte sie. Und SP-Klubchef Oxonitsch leistete Schützenhilfe: „Es gibt ein Ausgleichsverfahren gegen den Generalunternehmer des Riesenradplatzes. Laska kann deshalb zum jetzigen Zeitpunkt keine Zusagen an die betroffenen Unternehmen geben, weil sie sich damit eines Rechtsbruches schuldig machen würde.“

### Keine Chance für Misstrauensantrag

Das war Grünen, ÖVP und FPÖ zu wenig – sie brachten einen Misstrauensantrag gegen Laska ein, der jedoch keine Chance hatte. In einem Antrag versicherte die SPÖ dann, dass sich der Gemeinderat um die Klein- und Mittelbetriebe bei dem Projekt kümmern werde.